

Blick auf meine Baustelle

Ein erster Blick: Welches Bild stellt sich bei mir ein und welches Gefühl?

Bild: runde Sache, Baugrube, Hände mit Kerze, Rohbau mit Dach – Fenstern - Terrasse, bunte Vielfalt, offenes Haus, viele angefangene Teilbaustellen, Park mit vielen Wegen, Fundament -arbeit noch am Rahmen, Herz-Kreislauf-Zentrum, Rohre verlegen am Strand, gestresste Mitarbeiter, Schale, ?, offene Baugrube und Rohrleitungen, Sitzen und da sein, Holzhaus, verwinkelter Garten mit vielen Blüten, ich kann sein, Bergwanderung, Förster, Herz, Kellerbüro, Baustelle, Stützpunkt, Campus, ein Haus mit beleuchteten Fenstern, z.T. ohne Vorhänge, ICE bei 200 Std./km, Kreis um Jesus, plätschernder Brunnen, Tankstelle, Jongleur, Haus mit rotem Dach und vielen Winkeln, Baustelle, Bau steht – jetzt innere Ausgestaltung, wunderschöne Gottesdienste und Gespräche, mein Büro und ein Kommen und Gehen, zwei Hände im Wechsel von Geben und Nehmen

Gefühl: Zufriedenheit, Wärme, Lust weiter zu machen, Wärme, unbefriedigt sein, unfertig sein, Verwirrung, lebendig und herausfordernd, Unzufriedenheit und Ärger, Befriedigung, Unsicherheit, anstrengend, Ruhe, Wärme, Freude und Mühsal im Wechsel, Freiheit, Leidenschaft, Interesse und Freude, Freude, Mühe, Müdigkeit, Neugier, spannende Freude, Neugier und Atemlosigkeit, Sinn, Zufriedenheit, Wärme, Dankbarkeit, Freude, Kirche in der Kraft des hl. Geistes, Fremdheit, Frieden,

Ein zweiter Blick: Wie zufrieden bin ich mit dieser Baustelle?

Von 0 (gar nicht) bis 6 (höchst zufrieden)

6x	3
18x	4
13x	5
1x	6

Was im Besonderen fühlt sich gut an?

Bericht und Beteiligung, steh meinen Mann, Schwerpunkte passen/ eine Aufgabe zu haben, mit Menschen in Kontakt zu stehen/ die intensiven Patientenkontakte/ Team – Ehrenamtliche - Kapelle/ Begegnungen/ ich werde akzeptiert und gebraucht/ Teambesprechungen und Visiten/ bin bekannt und anerkannt/ in dieser Aufgabe anerkannt zu werden und tätig zu sein/ angekommen zu sein und in den Strukturen vernetzt/ Eigenverantwortlichkeit, Gestaltungsmöglichkeiten, mit meinen Begabungen etwas zu bewirken/ Kontakt zu Patienten und Angehörigen/ gebraucht zu sein und frei, Seel-Sorge, im Namen Gottes/ Kontakt mit Patienten, Gespräche mit Personal/ gelungene Kontakte und Begegnungen, einzelne Begegnungen, als Pfarrerin wahrgenommen und anerkannt zu werden, Zusammenwachsen im psychosozialen Team/ Echtheit und Wahrheit/ ich werde gesehen und bin präsent/ Aussicht auf gute Gespräche/ der bisher mitgeschleifte Rucksack ist leer geworden/ Vertrauen und Anerkennung/ Team und Rückmeldungen/ Patienten- und Mitarbeiterkontakte/ Besuche am Krankenbett/ Vertrautheit mit den Mitarbeitenden/ Zunehmendes Bedürfnis nach Seelsorge und Angebot von „Heimat“/ Akzeptanz und offene Türen/ Team – Vielfalt – Wohlwollen – Seelsorge und Ethik/ Kontakte mit den Menschen/ Gespräche in der Psychosomatik, Gemeindebezug, Rituale und Symbole/ ehrenamtliche Teamarbeit, Gottesdienste/

Anerkennung/ Gespräche mit Eltern, Kindern, Personal/ Seelsorge - ein guter Rahmen für Menschen und Situationen/ feiern mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern und gottesdienstliches Geschehen/ punktuell Glück/ Kontakte zu Menschen

Womit bin ich (noch) nicht zufrieden?

Beteiligung/ die Baugrube sollte langsam kleiner werden/ Konkurrenzdenken/ Last der Rufbereitschaft und fehlende Institutionalisierung medizinischer Ethik/ zu viele Häuser/ Gesamtkonzept/ bin noch nicht so bekannt, wenig Gesprächsverläufe über mehrere Treffen/ Wissen die Menschen von dem Angebot – Wenn 100% nicht möglich ist, was ist die richtige Qualität und Quantität/ mehr Zeit für Patientenbesuche ohne zu hetzen/ Ausbildung der Ehrenamtlichen, Versorgung der Patienten/ Kontakt zur Klinikleitung/ Information über Seelsorge und strukturelle Einbeziehung/ nicht genügend strukturiert, bin gerne gesehener Gast/ komme nicht genug zu mir selbst/ Leistungsdruck in mir, Kontakt mit den Kindern/ Strukturen/ Lustlosigkeit/ Unsicherheit/ mit meinem Perfektionsbestreben/ die Gottesdienste und ökumenische Zusammenarbeit/ volle Stelle - möglich, meine Kraft ist in den Schwachen mächtig/ Konzeption der Stelle/ Strukturen, vermisste Teamgeist im Krankenhausteam/ übersehen zu werden/ Kinderklinik: keine Kapelle/ gemeinsame Aufarbeitung (Personal und Seelsorge)/ Präsenz in der Psychiatrie und „hinterher laufen“/ zu viele Termine, zu wenig Zeit für Einzelgespräche/ Ökumene, Kontakt zu Mitarbeitern, Teams/ Ökumene/ Konstellation mit den Ehrenamtlichen/ Teamsitzungen/ Akzeptanz durch das medizinische Personal/ Strukturelle Einbindung und Anerkennung/ Wahrnehmung durch Andere/ Struktur, eingebettet sein/

Eine junge Kollegin fragt mich, ob Krankenhausseelsorge Erfüllung schenkt...

Hängt ab von Vorerfahrungen, Konstellation, Abgrenzung/ ja/ ja, es ist intensive Seelsorge mit dankbarer Rückmeldung/ JA!/ es kommt auf den Blickwinkel an/ ja, weil intensiver Kontakt zu schweren aber wesentlichen Lebensthemen/ ja, weil nahe am Menschen/ ja, ich spüre immer wieder Dankbarkeit/ ja, komm und schau, mach doch mal ein Praktikum/ Sehr!/ ja, weil dadurch Gefühl, sinnvoll andere Menschen in schwierigen Situationen unterstützen zu können/ in Gemeinde viel – in Klinik viel bis sehr viel/ ja, oft/ pass gut auf dich auf/ ja, wenn ich genügend gearbeitet habe/ ja, weil du täglich was geschenkt bekommst/ Gemeinde – und Gefängnisseelsorge auch/ ja, wenn du folgen willst – lass dir Zeit/ ja/ Nein- Geisterfüllung, aber Freude stellt sich ein, ja – Lebenserfüllung/ ja, Begegnungen tun gut/ ja und nein! Am besten selber ausprobieren/ wenn ich in „fremder“ Struktur arbeiten mag: unbedingt/ ja/ ja!/ ja – meistens/ ja, da es eine äußerst sinnvolle Arbeit ist, Gegenüber für Menschen in existenziell bedrohlichen oder in fragstellenden Situationen zu sein/ ja, denn du musst unmittelbarer werden! Zu Gott, zu deinen Gefühlen, zu den Menschen/ Ja- Entdeckungen über das Leben/ Ja/ ja, da man oft reich beschenkt wird/ ja, denn hier begegnen wir der Fülle des Lebens/ sehr – wenn die Strukturen und Reviere klar sind/ das hängt auch von dir ab/ unbedingt!/ ja, gerade in den Grenzbereichen des Lebens ist Offenheit da